

Wasserkraft im Bellonatal nutzen



Wasserrad im Bellonatal? Ob der Standort beim Staudamm für ein Wasserrad geeignet wäre, lässt der Gemeinderat derzeit abklären. (Bild: Archivbild: Hanspeter Schiess)

Für ein Kleinwasserkraftwerk führt der Abtwiler Wiesenbach zu wenig Wasser. Die Grünliberalen sehen aber noch eine andere Möglichkeit, um Strom zu gewinnen: Mit Wasserrädern.

RAFAEL ROHNER

Die Idee der Gaiserwalder Grünliberalen ist in der Region St. Gallen nicht ganz neu. Bereits vor einem Jahr überraschte ein St. Geörgler mit dem Vorschlag, den Bau von Wasserrädern in der St. Galler Mühleggschlucht zu prüfen. Mit der Wassermenge der Steinach und fünf Rädern wäre es dort möglich, etwa 50 Haushalte mit Strom zu versorgen. Das städtische Amt für Umwelt und Energie lässt derzeit die technischen Realisierungsmöglichkeiten prüfen. Ergebnisse sind aber noch keine vorhanden.

Ähnliche Abklärungen haben die Grünliberalen an der Bürgerversammlung nun auch für Gaiserwald gefordert. Laut dem Antragssteller Felix Bühler kommen in Abtwil zwei Standorte für Wasserräder in Frage: Eines anschliessend an die Staumauer im Bellonatal und eines anschliessend an die Staumauer des Moosmüliweiher. Der Antrag wurde an der Bürgerversammlung deutlich angenommen. Würden beide Wasserräder tatsächlich gebaut, könnte laut Felix Bühler für etwa fünf bis zehn Familienhaushalte Strom produziert werden. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg.

Gemeinde unterstützt Idee

Über die Stromgewinnung aus dem Wasser des Wiesenbachs wurde in Abtwil schon mehrfach diskutiert. Die Gemeinde liess im vergangenen Herbst prüfen, ob der Bau eines Kleinwasserkraftwerks Sinn machen könnte. Das Ergebnis war eindeutig: Eine Investition lohne sich bei weitem nicht, sagte damals Fritz Wüthrich, Gemeinderat und Präsident der Energiekommission von Gaiserwald. Nun wird die Kommission überprüfen, ob für den Bau von Wasserrädern genug Wasser fliesst und ob die Installation an den vorgeschlagenen Orten realisierbar wäre. An der nächsten Bürgerversammlung werde die Gemeinde über die Ergebnisse der Untersuchung informieren, sagt Gemeindepräsident Andreas Haltinner. Die Gemeinde unterstütze die Idee, erneuerbare Energien zu fördern, sagt Haltinner. Nun gehe es darum, die Kosten und den Nutzen von Wasserrädern gegeneinander abzuwägen. Zudem müssten noch verschiedene Fragen beantwortet werden, zum Beispiel im Hinblick auf den Gewässerschutz.

Wasserrad als Attraktion

Felix Bühler ist zuversichtlich, dass die Installation von Wasserrädern im Wiesenbach möglich sein wird. «Vor allem dann, wenn nicht nur das Wirtschaftliche im Vordergrund steht», sagt er. Denn die Wasserräder könnten seiner Meinung nach auch eine Attraktion darstellen. Gerade auch im Hinblick auf den frisch renaturierten Moosmüliweiher. «Es ist doch schade, wenn das gestaute Wasser im Bellonaweiher weiterhin ungenutzt in die Sitter fliesst.»

Ein Wasserrad wäre anders als eine Turbine mit Maschinenhaus gut sichtbar. Der Durchmesser eines Rades ist abhängig von der Wassermenge und beträgt bis zu sechs Meter. Die Breite kann von einem bis zu drei Meter variieren.

Staudamm 1875 gebaut

Wasserkraft aus dem Bellonatal hat Tradition. Der Staudamm wurde bereits im Jahr 1875 in Betrieb genommen. In den 60er-Jahren wurde der Betrieb aber wieder eingestellt, weil die Wassermenge zu knapp war. Laut einer Studie, welche die Gemeinde Gaiserwald im Herbst in Auftrag gab, ist der Zustand des Staudamms heute problematisch und ein Abbruch oder eine Renovation des Damms wäre angebracht.